

Pulsnitzer Wochenblatt

Feenspredner: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof- Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 55 Pf., vierteljährlich Mark 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.56.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., Lokalpreis 13 Pf., Reklame 35 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 156,

Sonnabend, 30. Dezember 1916.

68. Jahrgang.

Die amtlichen Bekanntmachungen befinden sich auf der Beilage.

Neujahr 1917.

So stehen wir nun im dritten Kriegsjahre wiederum an der Schwelle eines neuen Jahres, und wir haben zu dieser Jahreswende das hohe Empfinden, als wenn sich der Flügel Schlag der Weltgeschichte in dieser Zeit mehr denn je offenbare, denn das Schicksal der Menschheit wird sich in dem neuen Jahre mit dem Geschehen unseres Volkes, mit dem festen Stehen oder der Erschlüftung unseres Deutschen Reiches entscheiden. Denn wohlan, wir dürfen es aussprechen, und die Lügen und Heucheleien unserer Feinde sollen uns nicht daran verhindern, wir kämpfen in diesem gewaltigsten aller Kriege und mit unsäglichen Opfern an Blut und Gut für die edelsten Güter der Menschheit, für Wahrheit und Recht, für Freiheit und Fortschritt und mit diesen Gütern vor allen Dingen auch für die freie Kulturarbeit, wie sie zum innersten Kerne und Wesen des deutschen Volkes gehört, und wie sie durch die Gründung des neuen Deutschen Reiches eine machtvolle nationale Grundlage und eine neue Kraft und Weltbedeutung gefunden hat. Soll nun das deutsche Volk mit diesen Eigenschaften und Zielen seinen Platz in der Welt erhalten und stärken und ausdehnen oder soll es sich unter dem Drucke schändlicher Feinde, die dem deutschen Volke die große Entwicklung nicht gönnten und der deutschen Kultur Eigenschaften andächten, die das Deutschland nie besessen hat, beugen und in Schwäche und Zerrüttung versinken? — Nie und nimmermehr darf dies geschehen, so lange ein deutscher Mann das Schwert führen kann. Nun wird sich ja im neuen Jahre vor allen Dingen auch zu zeigen haben, ob das hochherzige Friedensangebot unseres verehrten Kaisers und seiner hohen Verbündeten zu einer Friedenskonferenz und zu einer Beendigung

des furchtbaren Weltkrieges, zu einem Frieden auf dauerhafter Grundlage führen kann. Ein Urteil kann man sich da aber doch wohl allgemein und auch für die nächste Entwicklung in dem großen Weltkriege nur dann bilden, wenn Deutschlands und seiner Verbündeten Friedensbedingungen und die Stellung der Feinde zu denselben bekannt werden. Möglich ist es aber auch, daß im neuen Jahre die allgemeine Friedenssehnsucht, die schließlich in den feindlichen Völkern mächtiger ist als die feindlichen Regierungen zugeben werden, eine große Rolle bei den Friedensbestrebungen spielen wird. So sehen wir die Jahreswende in der größten Zeit, die es je in der Weltgeschichte unseres Volkes und in der Entwicklung desselben gegeben hat. Es gilt in ihr die heiligsten Güter der Menschheit und unseres Volkes festzuhalten und sie auch ferner mit größtem Opfermut zu verteidigen, wenn unsere ehrlichen Friedensbestrebungen auf keinen fruchtbaren Boden fallen sollten. Schmerz ist es, gerade jetzt am Jahreswechsel die Stellung der Feinde zu Deutschlands Friedensangebot wirklich klar und sicher festzustellen, denn die Antwort des Vierverbandes auf das deutsche Friedensangebot hat sich ganz bedeutend verzögert, und daraus scheint hervorzugehen, daß die Nachhader in London und Paris, in Petersburg und Rom sich weder für eine schroffe Ablehnung des Friedensangebotes, noch für eine Zustimmung entschließen können. Der französische Senat hat aber im Einvernehmen mit der französischen Regierung jedes Eingehen auf das deutsche Friedensangebot verworfen und erklärt, daß es für Frankreich ausgeschlossen sei, mit einem Feinde Frieden zu schließen, der noch in Frankreich stehe. Da bliebe nur noch abzuwarten, ob die Einwirkung Amerikas und der Schweiz zu einem Gedanken-austausche über den Frieden zwischen den kriegsführenden Parteien führen können.

Höhe 304 und am Südhange des „Toten Mannes“ Teile der Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 155 und des Pflücker-Regiments Nr. 37, sämtlich von der Somme her rühmlichst bekannt, Vorstöße in die französischen Stellungen aus. Eingehende Vorbereitung durch Artillerie und die durch ihre Wirkung der Infanterie unentbehrlich gewordenen bewährten Minenwerfer bahnten den Stoßtruppen den Weg bis in die 2. und 3. Linie der feindlichen Stellungen, aus denen 220 Gefangene, dabei 4 Offiziere und 7 Maschinengewehre zurückgebracht wurden. In den genannten Gräben wurden mehrere auch nachts wiederholte Gegenangriffe der Franzosen abgewiesen. Im Walde Cheppy und Malancourt holten sich mäckerere Württemberger und Badener mehrere Gefangene aus den feindlichen Stellungen.

Westlicher Kriegsschauplatz
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Wesentliches.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef.
Der Südfügel der Heeresgruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Gerck hat sich in Ueber-einstimmung mit den Bewegungen in der Walachei in das Gebirge ostwärts vorgeschoben. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben in dem schwierigen Höhengelände der Ostfront von Siebenbürgen mehrere hintereinander liegende Stellungen geklärt; dabei über 1400 Russen und Rumänen gefangen, 18 Maschinengewehre und 3 Geschütze erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Madansjen:
Auf dem linken Flügel der 9. Armee brachen bayrische und österreichisch-ungarische Truppen unter Führung des Generalleutnants Kraft von Dellmensingen im Gebirge starken Widerstand der verbündeten Gegner und erreichten Dumitresti 20 km nordwestlich von Rimnicul-Sarat.
Der rechte Armeeügel stieß zwischen dem Rimnicul-Abchnitt und dem Laufe des Bucaul nach Nordosten vor, nahm mehrere zäh verteidigte Dörfer und ließ dem weichen den Russen keine Zeit sich in vorbereiteter Stellung am Seen-Abchnitt zu setzen. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das westpreussische Infanterie-Regiment 148 aus.
In Gefangenen vom 28. Dezember wurden über 1400 Russen, an Beute 3 Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

In der Dobrußja ist Rachel genommen.
Mazedonische Front:
Keine besonderen Ereignisse.
Der erste Generalquartiermeister.
(W. L. B.) Ludendorff.

Von der Westfront.

Erfolgreiche Luftkämpfe.
Am 26. Dezember schossen unsere Flieger neun feindliche Flugzeuge ab. Davon sind sechs hinter unseren Linien abgestürzt oder zur Landung gezwungen worden, ein weiteres liegt zertrümmert etwa 50 Meilen von unserer vordersten Linie. Der Absturz und die Zerrümmung der restlichen zwei hinter den feindlichen Linien konnte einwandfrei durch Beobachtung aus von der Erde aus festgestellt werden. Eine ganze Reihe weiterer Abschüsse ist noch gemeldet, sie sind in dieser Auflistung noch nicht berücksichtigt, weil nähere Einzelheiten noch ausstehen. Wir verloren zwei Flugzeuge, eines im Luftkampfe und eines durch tödlichen Absturz. Die Hauptkampftätigkeit der Flieger spielte sich in der Sommegegend ab. Die Leistung der Flieger ist um so bemerkenswerter, als die W

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 28. Dezember 1916, nachm. 4 Uhr
Großes Hauptquartier, 28. Dezember 1916

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Abschnitt der flandrischen Front und des Somme-Bogens lagen zeitweilig unter starkem Feuer.
Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr reger; der Gegner verlor im Luftkampfe und durch Abwehrfeuer acht Flugzeuge.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Front wiesen unsere Grabenbesatzungen Vorstöße russischer Streifabteilungen ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

An der Ludowa, in den Waldkarpathen, vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatenkampfe.

Im Mestecanesci-Abchnitt mehrfach lebhaftes Geschützer.

In den Bergen am Ditos- und Putna-Tale hat sich die Kampftätigkeit erhöht.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Madansjen:

Der 27. Dezember brachte der 9. Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rimnicul-Sarat über die zur Verteidigung Rumaniens herangeführten Russen.

Der am 26. Dezember geworfene Feind sucht durch Gegenstöße starker Massen den verlorenen Boden zurück zu gewinnen.

Die Angriffe scheiterten. Preussische und bayrische

Infanterie-Divisionen stießen dem zurückflutendem Feinde nach, übertrannten seine, in der Nacht neu angelegten Stellungen und drangen über Rimnicul Sarat hinaus vor.

Gleichzeitig durchbrachen weiter südöstlich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die stark verschanzten Linien der Russen, wehrten auch hier heftige, gegen die Flanke geführte, Gegenangriffe ab und kamen kämpfend in nordöstlicher Richtung vorwärts.

Wieder erlitt der Gegner bei seinen Niederlagen schwere blutige Verluste.

In Gefangenen wurden gestern 3000 Mann, an Beute 22 Maschinengewehre eingebracht. Die Zahl der von der 9. Armee in den Kämpfen bei Rimnicul-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im ganzen 10 220 Russen.

Bei der Donau-Armee fanden gestern nur Teilvorstöße statt.

In der Dobrußja gelang es bulgarischen und osmanischen Truppen die Russen aus besetzten Höhenstellungen östlich von Macin zu werfen.

Mazedonische Front.

Südöstlich des Dojran-Sees griffen nach starker Feuertvorbereitung mehrere englische Kompanien die bulgarischen Vorposten vergebens an.

Der erste Generalquartiermeister.

(W. L. B.) Ludendorff.

Dresden, den 29. Dezember 1916, 4 Uhr nachm

Großes Hauptquartier, 29. Dezember 1916

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:
Auf dem Westufer der Maas führten gestern an der deutschen Flieger ist um so bemerkenswerter, als die W

Nur auf ein Wort müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann, nur dann ist sie echt! Überall erhältlich! Auergesellschaft, Berlin.

